

ein Zeichentalent, welches ihn auch vielfach beschäftigte. Anleitung erhielt er nicht, aber seine natürlichen Gaben trieben ihn zur Arbeit, er zeichnete mit Leidenschaft. Gern hätte er Gelegenheit gesucht sein großes Talent auszubilden; aber da seine Eltern gänzlich mittellos waren, auch während seiner Kindheit kein glückliches Bekanntwerden seiner Anlagen irgend eine reiche wohlthätige Hand zum Eingriff veranlaßte, so mußte er den Gedanken an eine höhere Bildung der Nothwendigkeit einen Lebensberuf zu wählen, dessen Erlernung weniger Geldunterstützung erforderte, zum Opfer bringen. Da John nicht Maler werden konnte, war es ihm gleich, was er unternahm, er ging zu einem Seidenweber in die Lehre und die Hände, welche so gern den Pinsel geführt hätten, wurden beschäftigt Kleiderstoffe in's Leben zu rufen. Mit zwanzig Jahren heirathete John. Er war nicht glücklich in seinem Beruf und verstand es auch nicht sich durch seine übrigen Verhältnisse glücklich zu machen; um sich über alles Schwere hinweg zu setzen, überließ er sich dem leichtfertigsten Leben und machte dadurch auch seine Frau unglücklich. Als sein Leichtsinn das erwähnte furchtbare Ereigniß mit seinen Folgen herbeiführte, war sein Geist nur berauscht, die Betäubung, welche der Sturz nach sich zog, war vorübergehend und es blieb für sein klares Bewußtsein der quälende Gedanke an die Thorheiten und Sünden, die er auf sein Gewissen gehäuft, und der Blick auf das unermessliche Elend, welches ihm bevorstand. John erkannte, daß sein Schicksal eine Strafe Gottes sei, und in dem gebrochenen Herzen arbeitete die ernste Reue. Das war ein großer Schritt zu seiner inneren Erhebung. Es kam eine Zeit, wo er voll Dank gegen seine Frau war, die ihn mit großer Liebe pflegte und ihm seine eigenen erstarrten Glieder durch Hilfsleistungen möglichst zu ersetzen suchte, und wo er mit Mühsamkeit sich über die wunderbaren Fügungen Gottes aussprach und durch die